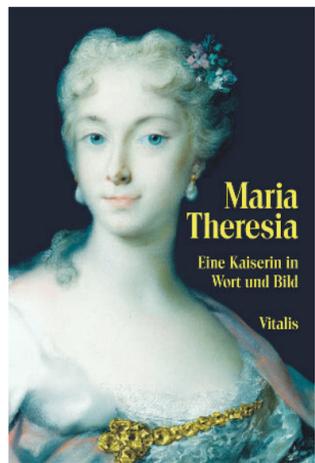


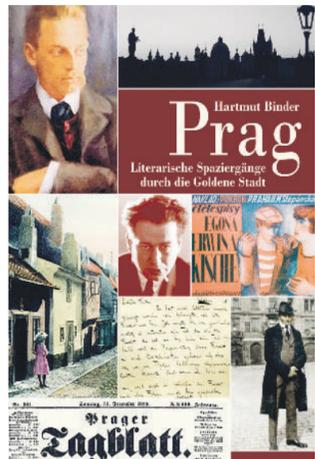
**Der zweite Adventssonntag steht vor der Tür. Höchste Zeit, sich mit netten Gaben für das Weihnachtsfest einzudecken. Hier sind einige Vorschläge für Landsleute, die gern lesen oder vorlesen lassen.**

Zum Abschluß des Gedenkjahres zum 300. Geburtstag von Kaiserin Maria Theresia bietet sich eine schöne Biographie an: Juliana Weitlana berichtet in „Maria Theresia. Eine Kaiserin in Wort und Bild“ ausführlich über die große Habsburgerin. Die Autorin hat quasi um Audienz bei der Kaiserin gebeten und läßt den Leser teilhaben an deren Lebensstationen: vom Kampf ums Erbe der Väter über die endlosen Kriege mit Friedrich den Großen bis zum großen Reformwerk.

Man erfährt viel über die Mädchenjahre der jungen Erzherzogin, ihren Brautstand und Ehe bis hin zu Franz Stephans Kaiserwahl, Kriegszeiten und Regierungsleben bis hin zu Kaiser Franzens Tod. Jeder Leser hat schon einiges gewußt über Schloß



Juliana Weitlana: „Maria Theresia. Eine Kaiserin in Wort und Bild“. Vitalis-Verlag, Prag 2017; 120 Seiten, 14,50 Euro. (ISBN 978-3-89919-456-2)



Hartmut Binder: „Prag. Literarische Spaziergänge durch die Goldene Stadt“. Vitalis-Verlag, Prag 2017; 376 Seiten, 19,90 Euro. Mit Stadtplänen. (ISBN 978-3-89919-496-8)

Gerade wird im Oberschlesischen Landesmuseum in Ratingen die Wanderausstellung „Kann Spuren von Heimat enthalten“ gezeigt. Die 2016 vom Haus des Deutschen Ostens in München gestaltete und präsentierte Schau behandelt Essen, Trinken, Küchen-Identität und Integration. Jetzt ist als Begleitpublikation das gleichnamige Kochbuch erschienen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg brachten die Flüchtlinge und Vertriebenen aus dem Deutschen Osten viele heimatische Gerichte mit an ihre neuen Wohnstätten: Ob Böhmisches Knödel oder Borschtsch, Pommersche Gans, Powidl oder Pogatschen, Schlesischer Mohnkuchen, Liegnitzer Bomben oder Königsberger Klopse – sie alle tragen zur historisch gewachsenen Vielfalt der regionalen Küche bei und sind nicht mehr von deutschen Speisezetteln wegzudenken.

Im neuen Kochbuch „Kann Spuren von Heimat enthalten“ finden sich all diese und weitere traditionelle Rezepte. Die re-

Schönbrunn, aber wie ist es mit dem damaligen Schulwesen oder dem Leben der Bauern? Die vielen Abbildungen machen das Buch zu einem Vergnügen, das auch junge Leser in den Bann zieht.

Kaiserin Maria Theresia erlebte 1743 einen „Triumph in Prag“, als sie dort im Veitsdom zur böhmischen Königin gekrönt wurde. Dorthin führt ein Reiseführer der anderen Art: Hartmut Binder leitet den Leser in „Prag. Literarische Spaziergänge durch die Goldene Stadt“ auf oft unentdeckte Pfade. Der Literaturkenner und Kafka-Spezialist begibt sich auf Spurensuche von Schriftstellern und Literaten wie Gustav Meyrink, Max Brod, Franz Werfel, Rainer Maria Rilke, Jan Neruda, Egon Erwin Kisch und Jaroslav Hašek, Ota Filip, Pavel Kohout und Milan Kundera.

Das Buch ist in „Spaziergänge“ gegliedert, die jeder bequem nachvollziehen kann, ob zu Fuß vor Ort oder lesend im Sessel. Hilfreich sind die detaillierten Anhänge, die andere Reiseführer für einen Prag-Besuch fast überflüssig machen. Und die Literaturnachweise verlocken zum Weiterlesen in den Werken der „aufgespürten“ Dichter.

Dichtung aufspüren und dem Dichter an seine Wurzeln folgen kann man in dem wunderbaren Lyrikband „in untergegangenen Reichen“. In Sachsen geboren, aber immer wieder auf Sehnsuchtsreisen im väterlichen Heimatland Nordböhmen, zeigt Jörg Bernig hier „Seelenheimaten“. Das führt natürlich in „untergegangene“ Reiche, die durch die Macht seiner Metaphern aber wieder begehbar werden. Wenn jemand meint, er könne mit Lyrik „nichts anfangen“, kann Bernigs Buch ihn eines Besseren belehren.

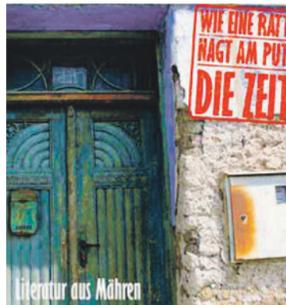
In andere „untergegangene Reiche“ führen zwei vielseitige Hörbücher, die der Literaturwissenschaftler, Reiseleiter und Regensburger Tausendsassa Arthur Schnabl zusammengestellt hat: „Das Leben ist zum Verrücktwerden schön“ bietet einen bunten Streifzug durch die deutsch-böhmische Geschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Eva Demski, Eva Sixt, Bernhard Setzwein, Gerd Burger und Arthur Schnabl lesen Eigenes und Texte von Adalbert Stifter, Alois Jirásek, Leo Perutz, Jaroslav Durych, Jan

› Geschenktips zu Weihnachten

# Auf den Gabentisch



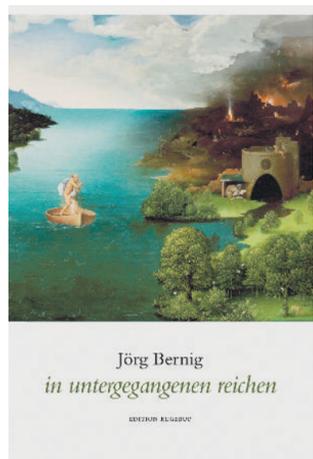
Arthur Schnabl (Herausgeber): „Das Leben ist zum Verrücktwerden schön. Böhmisches Geschichte literarisch“. Lohrbär-Verlag, Regensburg 2017; 3 CDs, 19,90 Euro (ISBN 978-3-939529-03-3); derselbe: „Wie eine Ratte nagt am Puls der Zeit. Literatur aus Mähren“; 2 CDs, 17,90 Euro. (ISBN 978-3-939529-09-5). Ilse Tielsch: „Die Ahnenpyramide“. 9 CDs. (ISBN 978-3-927498-37-8). Zu beziehen beim Südmährischen Landschaftsrat, Hauptstraße 19, 73312 Geislingen.



Neruda, Jaroslav Hašek, Milada Součková, Josef Holub, Milena Jesenská, Johannes Urzidil, Bohumil Hrabal, Libuše Moniková, Jan Skácel oder Jáchym Topol

Und damit keiner stöhnt: „Immer nur Böhmen“ hat Schnabl auch ein Pendant über Mähren herausgebracht: Das Hörbuch „Wie eine Ratte nagt am Puls der Zeit“ ist eine literarische Wanderung durch diese Region „hinter“ Böhmen, oder südöstlich davon: Schnabl und Lenka Hubáčková stellen hier Texte vor von Dichtern wie Marie von Ebner-Eschenbach, Joseph Roth, Robert Musil, Hermann Ungar, Jan Skácel, Peter Härtling, Reiner Kunze oder Erica Pedretti.

Nach Mähren führt auch ein kleiner autobiographischer Roman einer großen Schriftstellerin: Erst vor kurzem ist Ilse Tielsch in Wien mit dem Franz-Theodor-Csokor-Preis ausgezeichnet worden, nach vielen anderen Ehrungen wie auch dem SL-Literatur-



Jörg Bernig: „in untergegangenen Reichen“. Gedichte mit Einbandbild von Joachim Patinir. Edition Rugerup, Berlin 2017; 124 Seiten, 18,90 Euro. (ISBN 978-3-942-95565-2)

preis im Jahr 1983. Anno 1938 dagegen spielt „Das letzte Jahr“. In dem zarten „Roman“ schildert Tielsch, wie die neunjährige Elfi das „letzte Jahr“ des Friedens in der Heimat erlebt. Unschwer ist hier die große Dichterin selbst zu erkennen, die 1929 im südmährischen Auspitz geboren wurde. Die scheinbare Idylle eines südmährischen Sommers – mit Schwimmbadbesuchen und Fahrradtouren – erhält schnell Brüche, bedingt durch das politische Klima: Die selbstverständlich gewesene Einheit der deutsch-tschechisch-jüdischen Bevölkerung zerfällt; Menschen verschwinden, reichsdeutsche Soldaten kommen. „Sie sagen zum Topfen Quark; die Zwetschken sind Pflaumen... Alles ist ganz durcheinander. In den Geschäften zahlen wir mit Reichsmark ... wir leben ja nicht mehr in Mähren, sondern in Niederdonau“, sinniert die Erzählerin. Die innere Welt des Mädchens wird so



Ilse Tielsch: „Das letzte Jahr“. Roman mit einem Nachwort von Adolf Opel. Edition Atelier, Wien 2017; 152 Seiten, 18 Euro. (ISBN 978-3-630-87558-3)

preis im Jahr 1983. Anno 1938 dagegen spielt „Das letzte Jahr“. In dem zarten „Roman“ schildert Tielsch, wie die neunjährige Elfi das „letzte Jahr“ des Friedens in der Heimat erlebt. Unschwer ist hier die große Dichterin selbst zu erkennen, die 1929 im südmährischen Auspitz geboren wurde. Die scheinbare Idylle eines südmährischen Sommers – mit Schwimmbadbesuchen und Fahrradtouren – erhält schnell Brüche, bedingt durch das politische Klima: Die selbstverständlich gewesene Einheit der deutsch-tschechisch-jüdischen Bevölkerung zerfällt; Menschen verschwinden, reichsdeutsche Soldaten kommen. „Sie sagen zum Topfen Quark; die Zwetschken sind Pflaumen... Alles ist ganz durcheinander. In den Geschäften zahlen wir mit Reichsmark ... wir leben ja nicht mehr in Mähren, sondern in Niederdonau“, sinniert die Erzählerin. Die innere Welt des Mädchens wird so

preis im Jahr 1983. Anno 1938 dagegen spielt „Das letzte Jahr“. In dem zarten „Roman“ schildert Tielsch, wie die neunjährige Elfi das „letzte Jahr“ des Friedens in der Heimat erlebt. Unschwer ist hier die große Dichterin selbst zu erkennen, die 1929 im südmährischen Auspitz geboren wurde. Die scheinbare Idylle eines südmährischen Sommers – mit Schwimmbadbesuchen und Fahrradtouren – erhält schnell Brüche, bedingt durch das politische Klima: Die selbstverständlich gewesene Einheit der deutsch-tschechisch-jüdischen Bevölkerung zerfällt; Menschen verschwinden, reichsdeutsche Soldaten kommen. „Sie sagen zum Topfen Quark; die Zwetschken sind Pflaumen... Alles ist ganz durcheinander. In den Geschäften zahlen wir mit Reichsmark ... wir leben ja nicht mehr in Mähren, sondern in Niederdonau“, sinniert die Erzählerin. Die innere Welt des Mädchens wird so

preis im Jahr 1983. Anno 1938 dagegen spielt „Das letzte Jahr“. In dem zarten „Roman“ schildert Tielsch, wie die neunjährige Elfi das „letzte Jahr“ des Friedens in der Heimat erlebt. Unschwer ist hier die große Dichterin selbst zu erkennen, die 1929 im südmährischen Auspitz geboren wurde. Die scheinbare Idylle eines südmährischen Sommers – mit Schwimmbadbesuchen und Fahrradtouren – erhält schnell Brüche, bedingt durch das politische Klima: Die selbstverständlich gewesene Einheit der deutsch-tschechisch-jüdischen Bevölkerung zerfällt; Menschen verschwinden, reichsdeutsche Soldaten kommen. „Sie sagen zum Topfen Quark; die Zwetschken sind Pflaumen... Alles ist ganz durcheinander. In den Geschäften zahlen wir mit Reichsmark ... wir leben ja nicht mehr in Mähren, sondern in Niederdonau“, sinniert die Erzählerin. Die innere Welt des Mädchens wird so

preis im Jahr 1983. Anno 1938 dagegen spielt „Das letzte Jahr“. In dem zarten „Roman“ schildert Tielsch, wie die neunjährige Elfi das „letzte Jahr“ des Friedens in der Heimat erlebt. Unschwer ist hier die große Dichterin selbst zu erkennen, die 1929 im südmährischen Auspitz geboren wurde. Die scheinbare Idylle eines südmährischen Sommers – mit Schwimmbadbesuchen und Fahrradtouren – erhält schnell Brüche, bedingt durch das politische Klima: Die selbstverständlich gewesene Einheit der deutsch-tschechisch-jüdischen Bevölkerung zerfällt; Menschen verschwinden, reichsdeutsche Soldaten kommen. „Sie sagen zum Topfen Quark; die Zwetschken sind Pflaumen... Alles ist ganz durcheinander. In den Geschäften zahlen wir mit Reichsmark ... wir leben ja nicht mehr in Mähren, sondern in Niederdonau“, sinniert die Erzählerin. Die innere Welt des Mädchens wird so

Kloepfer vor, der 1867 im weststeirischen Eibiswald geboren wurde. Im nahen Köflach praktizierte er trotz intensiver schriftstellerischer Tätigkeit ein halbes Jahrhundert lang als Bauern- Werks- und Armenarzt. Das Leben des Grazer Ehrenprofessors war auch mit Böhmen verflochten: Schon viele der Professoren während seiner Studienzeit in Graz stammten aus Prag. Kloepfer kurte oft in Karlsbad und Sankt Joachimsthal und war mit Böhmen befreundet, so etwa mit dem Reichenberger Künstler Franz Plischke. Wie passend zum Autor: Der Steirer Harald Salfellner studierte Medizin in Graz vor seiner Autoren- und Verlegerstätigkeit und wird in einer Woche, am 15. Dezember, auch in der Großen Aula der Prager Karlsuniversität als Medizinhistoriker promoviert.

Wer noch keine Ideen zum Verschenken oder Selberlesen hat, sollte rasch in die Buchhandlung um die Ecke eilen, wo man persönlich beraten wird...

Susanne Habel



Angelika Overath: „Der Blinde und der Elefant. Geschichten vom Sehen und Begreifen“. Luchterhand-Verlag, München 2017; 240 Seiten, 18 Euro. (ISBN 978-3-630-87558-3)



Harald Salfellner: „Aber Arzt bin ich geblieben. Bilder aus dem Leben Hans Kloepfers“. Vitalis-Verlag, Prag 2017; 320 Seiten, 38,80 Euro. (ISBN 978-3-89919-500-2)

› Kochbuch mit heimatlichen Spezialitäten

# Festmahl garantiert



Professor Dr. Andreas Otto Weber, Küchenmeister Siegfried Sammer und Köchin Brigitte Wenzl. Bild: Susanne Habel

se bei den Bukowina-Piroggen. Ähnliche Hinweise findet man auch bei der „Kukuruzflute“ mit Maismehl bei den Donauschwaben und „Evangelisch Henkel“ (Hähnchen) oder dem Bleckku-

chen „Hanklich“ mit Brotteig aus Siebenbürgen.

Alle Rezepte sind mit genauen Mengenangaben und gut gegliederten Zubereitungsschritten konzipiert, so daß sie fast jeder

nachkochen kann. Dabei ist deutlich, daß alles behutsam modernisiert und „entfettet“ wurde. Dennoch wird jeder Genießer entweder seine Leibgerichte aus dem früheren Zuhause wiederfinden oder als „Neuling“ beim Probelesen und -kochen ganz neue Favoriten entdecken.

Inhaltlich Gewähr und die „Garantie“ dafür leisten die Herausgeber, HDO-Direktor Andreas Otto Weber mit seinen Mitarbeiterinnen, Kulturmanagerin Brigitte Steinert und Patricia Erkemberg. Aber auch das Kochteam, der Küchenmeister Siegfried Sammer und Brigitte Wenzl, die jahrelang die HDO-Gaststätte „Zum Alten Bezirksamt“ führten, hat mit Fotograf Christian Martin Weiß eindeutig Geschmack und Aussehen dieser Kochfibel geprägt. Letztlich trägt sie auch die Handschrift des Volk-Verlags, der ein spannendes regionales Programm herausgibt.

Susanne Habel



Andreas Otto Weber, Patricia Erkemberg, Brigitte Steinert (Herausgeber): „Kann Spuren von Heimat enthalten. Typische Rezepte der Deutschen aus dem östlichen Europa“. Volk-Verlag, München 2017; 156 Seiten, 19,90 Euro (ISBN 978-3-86222-217-9). Buchpräsentation durch Herausgeber und Koch mit Kostproben am Donnerstag, 14. Dezember, 18.30 Uhr in München, Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5. Anmeldung erforderlich unter Telefon (089) 4499930, Telefax (089) 4499931 50, eMail poststelle@hdo.bayern.de